

EMANUEL CHRIST & CHRISTOPH GANTENBEIN
BENJAMIN DILLENBURGER | MARTINA VOSER

AGGLO MOMENTS

MASTER
THESIS



BOOKLET
HS23

DELPHINE POTTERAT

AGGLO MOMENTS

Die Agglomeration, die ungeplante gebaute Stadt, ist ökologisch betrachtet ein buntes Mosaik an unterschiedlichen Lebensräumen. Sie bietet sowohl Wohnraum für den Menschen wie auch für Tiere und Pflanzen. So bergen die Zwischenräume, welche oft als verlorene Fläche abgetan werden, eine unglaubliche Artenvielfalt. Die Stein- oder Betonstrukturen der Gebäude bilden beispielsweise ein Refugium für Mauersegler, die sonst Felsgebiete bewohnen. Baustellen, Kieswege und Strassenränder werden von Ruderalpflanzen besiedelt, welche wichtige Lebensräume für Tiere bieten und so die Biodiversität fördern. So erstaunt es nicht, dass gemäss dem Biodiversitäts-Monitoring der Siedlungsraum im Vergleich zu umliegenden Landwirtschaftsflächen oder in Wäldern mit ähnlichen Höhenlagen, eine höhere Artenvielfalt ausweist. Die Agglomeration verbindet also Natur und Gebautes und spielt für die Entwicklung und Erhaltung der Biodiversität in der Schweiz eine zentrale Rolle. Für die Ausschöpfung dieses wertvollen Potentials müssen Übergänge geschaffen werden. Diese gestalten den Zwischenraum der Agglomeration und generieren einen Mehrwert für Mensch und Natur. Der undefinierte Zwischenraum gewinnt dadurch an Bedeutung.

«Die ganze Schweiz ist sozusagen eine grosse Stadt, deren Strassen (...) von Wäldern gesäumt und von Bergen unterbrochen werden, und deren weit verstreute und isolierte Häuser nur über Gartenanlagen verbunden sind». - Jean Jaques Rousseaus, 1763

Die Agglomeration kann als ein grosser Landschaftspark interpretiert werden. Dieser ist durch unterschiedliche Räume geprägt, welche miteinander vernetzt werden müssen. Dafür müssen Orte für Menschen, Tieren und Pflanzen geschaffen werden.

Die Trockenmauer ist nicht nur ein architektonisches Element, welches Räume gliedert und erschafft, sie ist vielmehr eine ökologische Nische und ein Wohnraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Die Agglomeration ist eine Akkumulation aus verschiedenen Identitäten und ihren Grenzen. Werden diese Grenzen als Übergänge definiert, kann sich ein grosses Netz bilden. Kleine Grünräume bilden Brücken zu grösseren Naturräumen und tragen einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Biodiversität bei. Diese Übergänge können als kleine Momente gestaltet werden für Menschen, Tieren und Pflanzen und zu einer neuen Identität der Agglomeration werden.

VEGETATION

VO SCHÖNEBUCH BIS AMMEL, VOM BÖLCHE BIS ZUM RHY,
LIT FREI UND SCHÖN DAS LÄNDLI, WO MER DEHEIME SI.
DAS LÄNDLI ISCH SO FRÜNDLI, WENN ALLES GRÜENT UND
BLÜEHT,
DRUM HEI MIR AU KEI LAND SO LIEB, WIE EUSES BASELBIET.
DRUM HEI MIR AU KEI LAND SO LIEB, WIE EUSES BASELBIET.

ES WÄXSLE BÄRG UND TÄLI, SO LIEBLI MITENAND
UND ÜBER ALLES USE LUEGT MÄNGI FELSEWAND.
DO OBE WEIDE D'HÄRDE DÖRT UNDE WACHST DR WY,
NEI SCHÖNER ALS IM BASELBIET CHAS WÄHRLI NIENE SI.
NEI SCHÖNER ALS IM BASELBIET CHAS WÄHRLI NIENE SI.

DIE BASELBIETER LÜTLI SIN GAR E FLISSGE SCHLAG,
SIE SCHAFFE UND SI WÄRCHE, SO VILL E JEDE MAG:
DIE EINE MACHE BÄNDEL, DIE ANDRE SCHAFFES FÄLD.
DOCH ALLI SY, WENN'S IMMER GOHT, GÄRN LUSCHTIG UF DER
WÄLT.
DOCH ALLI SY, WENN'S IMMER GOHT, GÄRN LUSCHTIG UF DER
WÄLT.

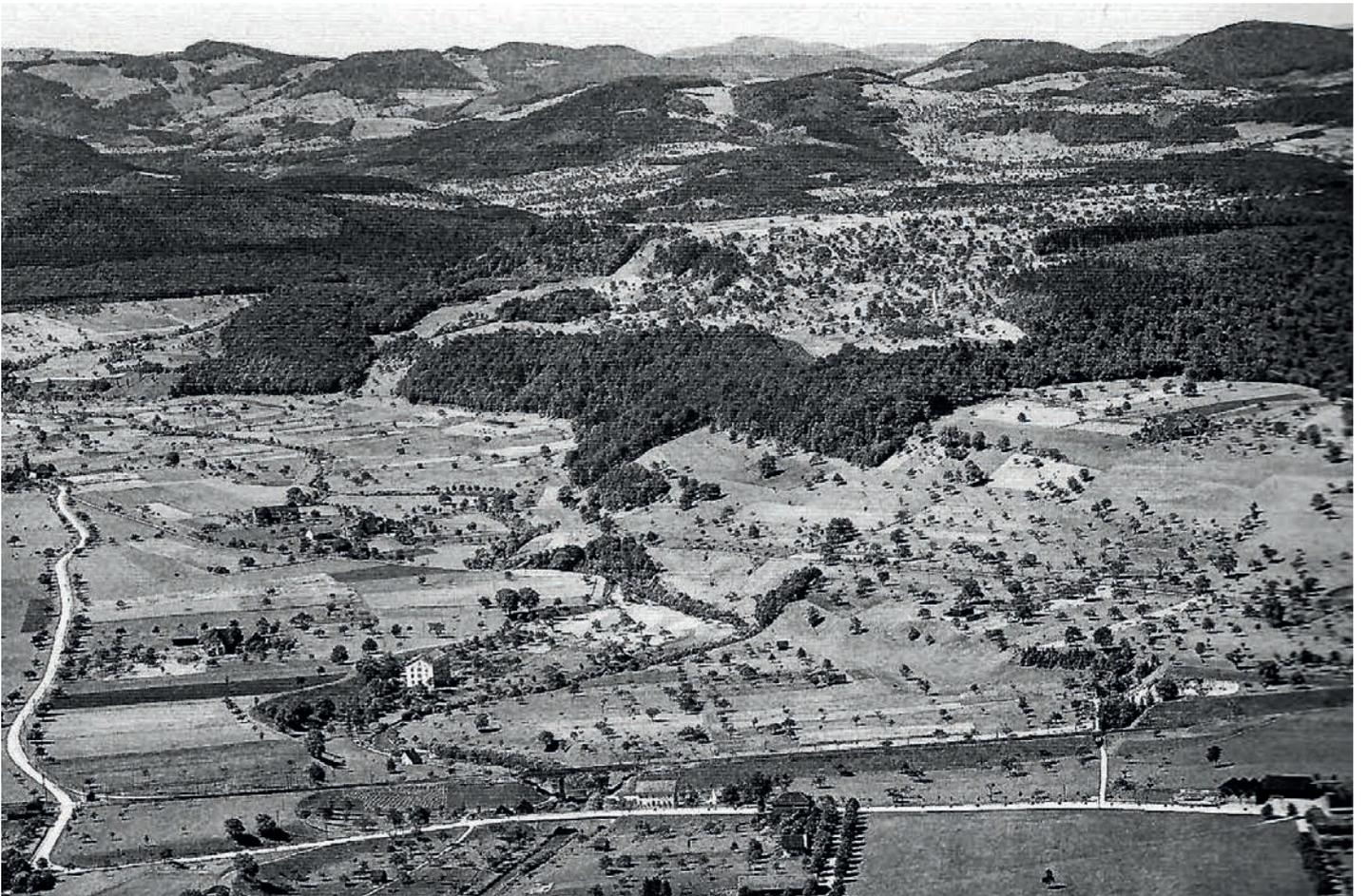
ME SEIT VOM BASELBIETER UND REDT IM ÖPPE NO,
ER SÄG NUR: „MIR WEI LUEGE“, ER CHÄN NIT SÄGE „JO“,
DOCH DUESCH IHN ÖPPE FROGE: „WIT DU FÜR'S RÄCHT I
STO?“
DO HEISST'S NIT, DASS ME LUEGE WELL, DO SÄGE ALLI: „JO“
DO HEISST'S NIT, DASS ME LUEGE WELL, DO SÄGE ALLI: „JO“

VEGETATION



Vegetationshöhen, map.geo.admin.ch, 2021

VEGETATION



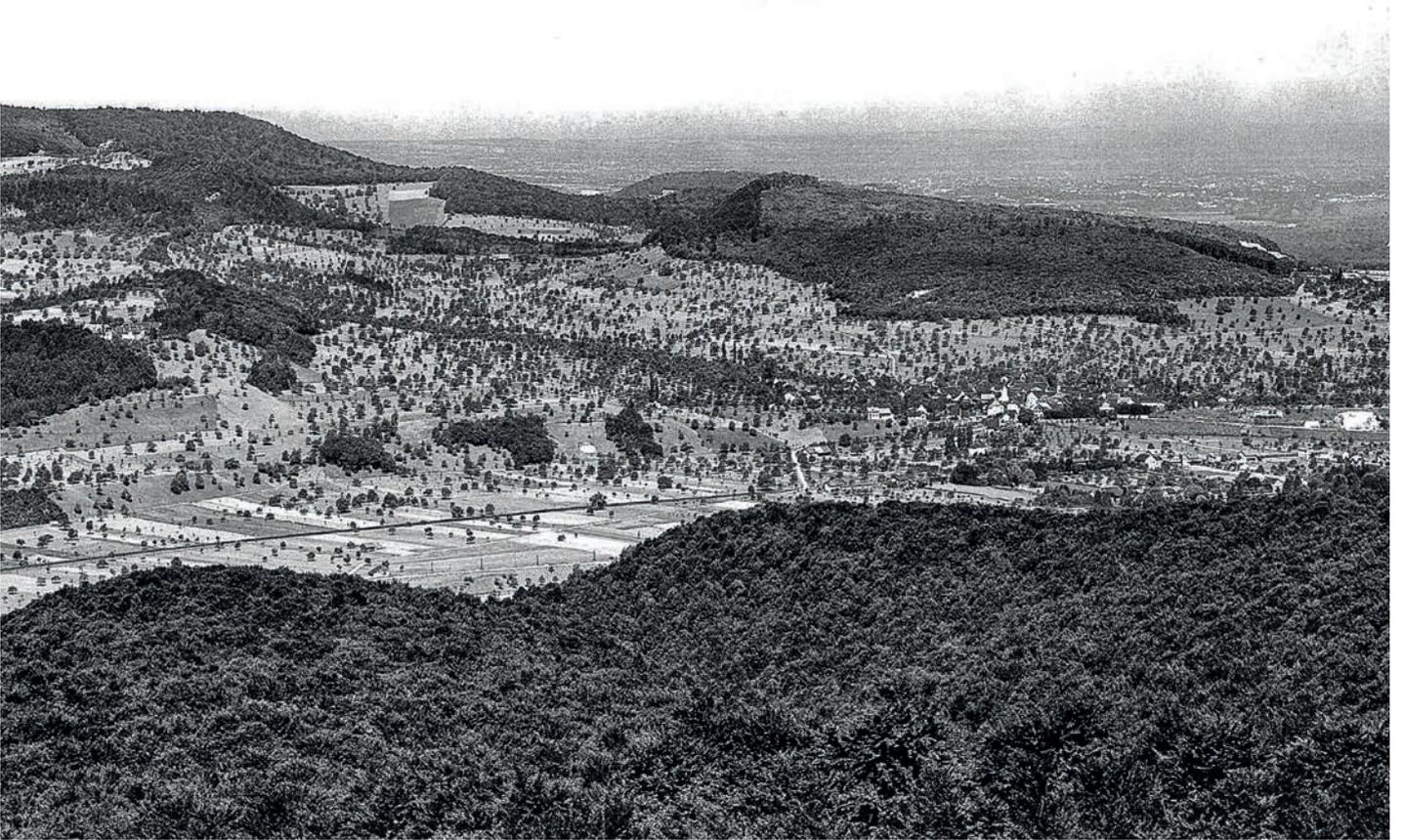
Blick vom Aussichtsturm Richtung Waldenburgerstrasse, Liestal, 1904

VEGETATION



Blick vom Aussichtsturm Richtung Waldenburgerstrasse, Liestal, 2023

VEGETATION



Blick vom Aussichtsturm Richtung Frenkendorf, Liestal, 1909

VEGETATION



Blick vom Aussichtsturm Richtung Frenkendorf, Liestal, 2023



Blick vom Weissfluhweg Richtung Röserntal, Lietsal, vor 1900



Blick vom Weissfluhweg Richtung Röserntal, Lietsal, 2023

VEGETATION



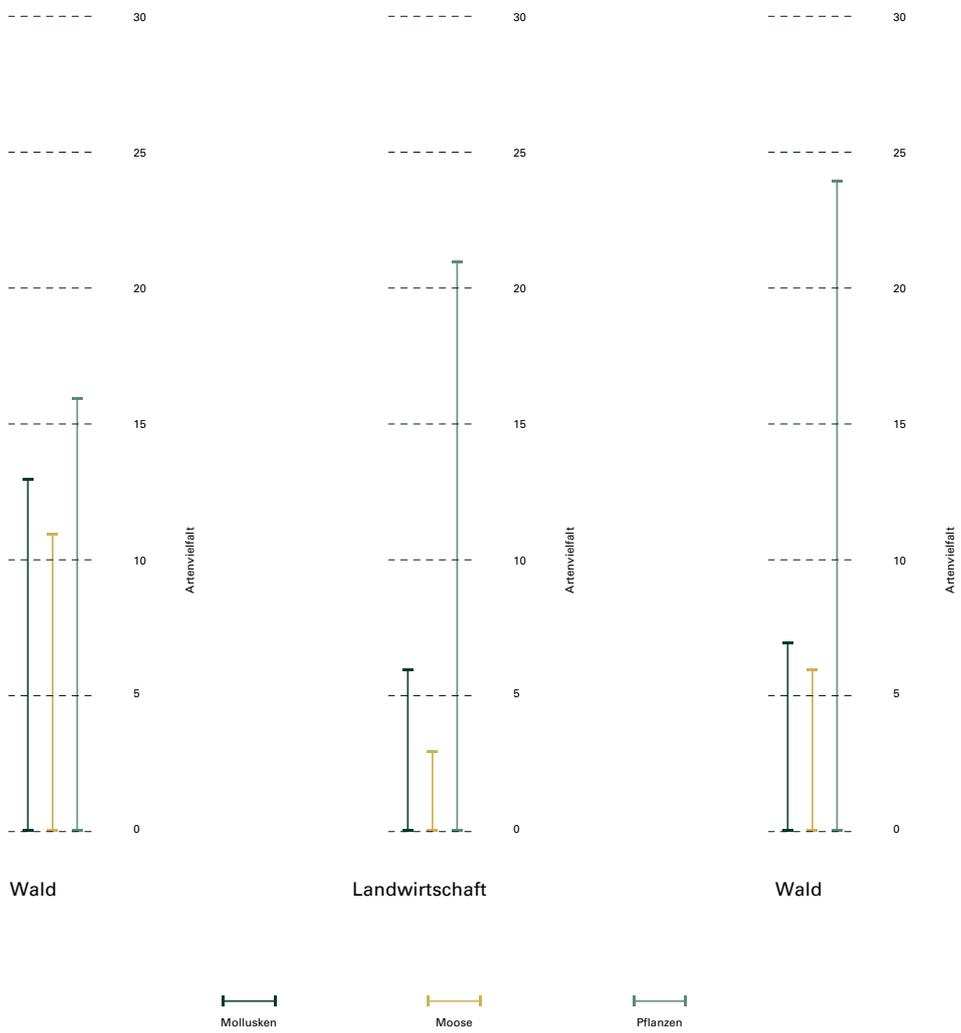
Am Fuss des Erzenbergs, Liestal, vor 1904

VEGETATION



Am Fuss des Erzenbergs, Liestal, 2023

VEGETATION



Artenvielfalt im Siedlungsraum, Bundesamt für Umwelt BAFU, 2022



Die Habitattypen in der Bauzone

VEGETATION



7.1 TRITTRASEN UND RUDERALFLUREN
1-2 Jahre

4 GRÜNLAND

Gebrauchsrasen



Ve
Versickerun

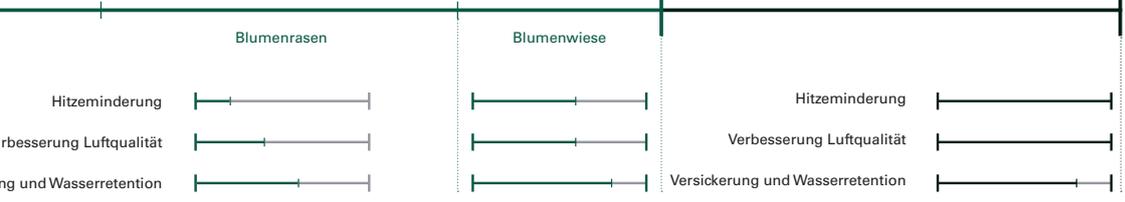
Die Habitattypen i

VEGETATION



5.0 NATURRASEN, WIESEN UND WEIDEN
3-20 Jahre

6.0 FORSTPFLANZUNGEN UND EINZELBÄUME
25-100 Jahre



Einfluss aufs Stadtklima

im Siedlungsraum

SPAZIERGANG

S. 22 – 33

HS23



Liestal, 2023



Liestal, 2023



Liestal, 2023



Liestal, 2023



Liestal, 2023



Liestal 2023



Frenkendorf, 2023



Liestal, 2023



Frenkendorf, 2023



Liestal, 2023



Liestal 2023

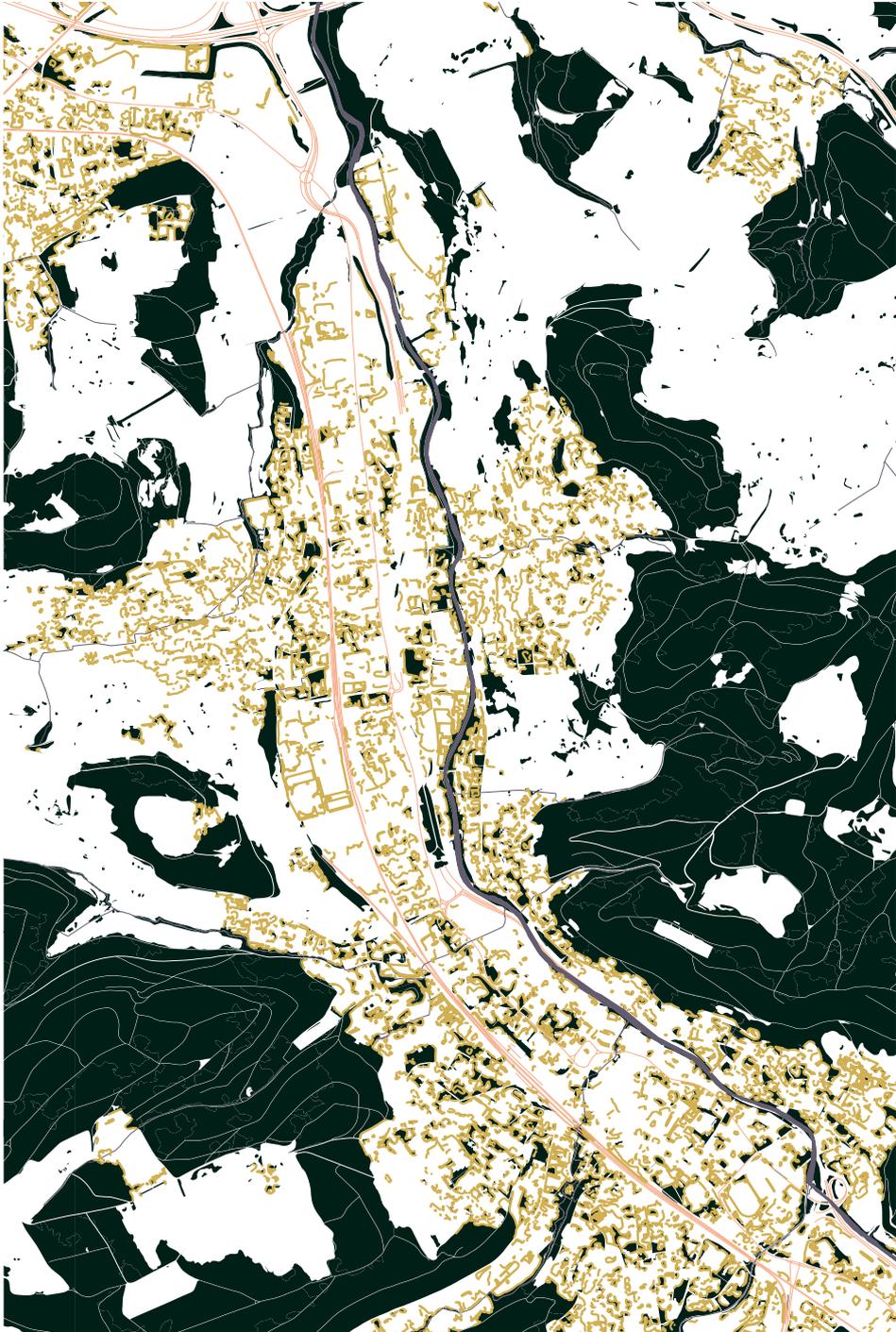


Liestal 2023

AGGLO MOMENTS

S. 36 – 57

HS23



Übergänge

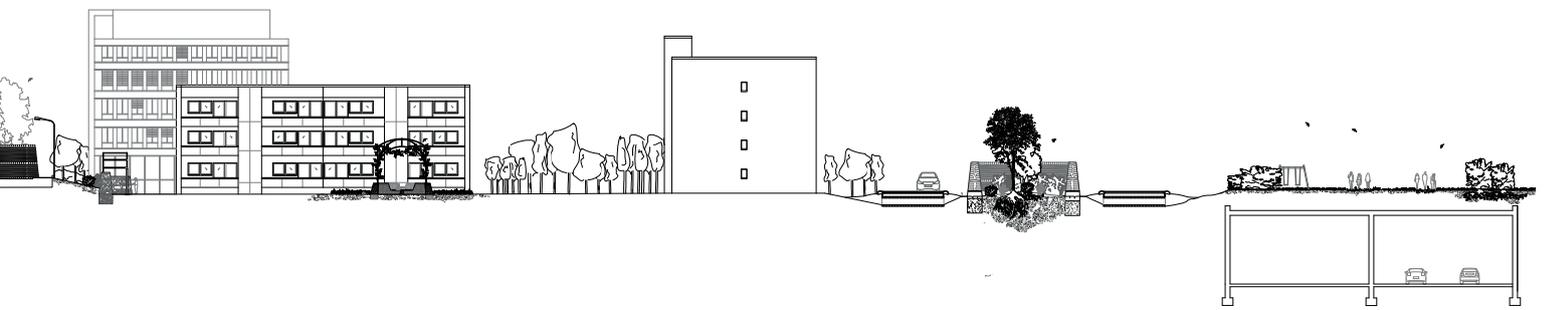
“Die ganze Schweiz ist sozusagen eine grosse Stadt, deren Strassen (...) von Wäldern gesäumt und von Bergen unterbrochen werden, und deren weit verstreute und isolierte Häuser nur über englische Gartenanlagen verbunden sind”

- Jean-Jaques Rousseau, 1763

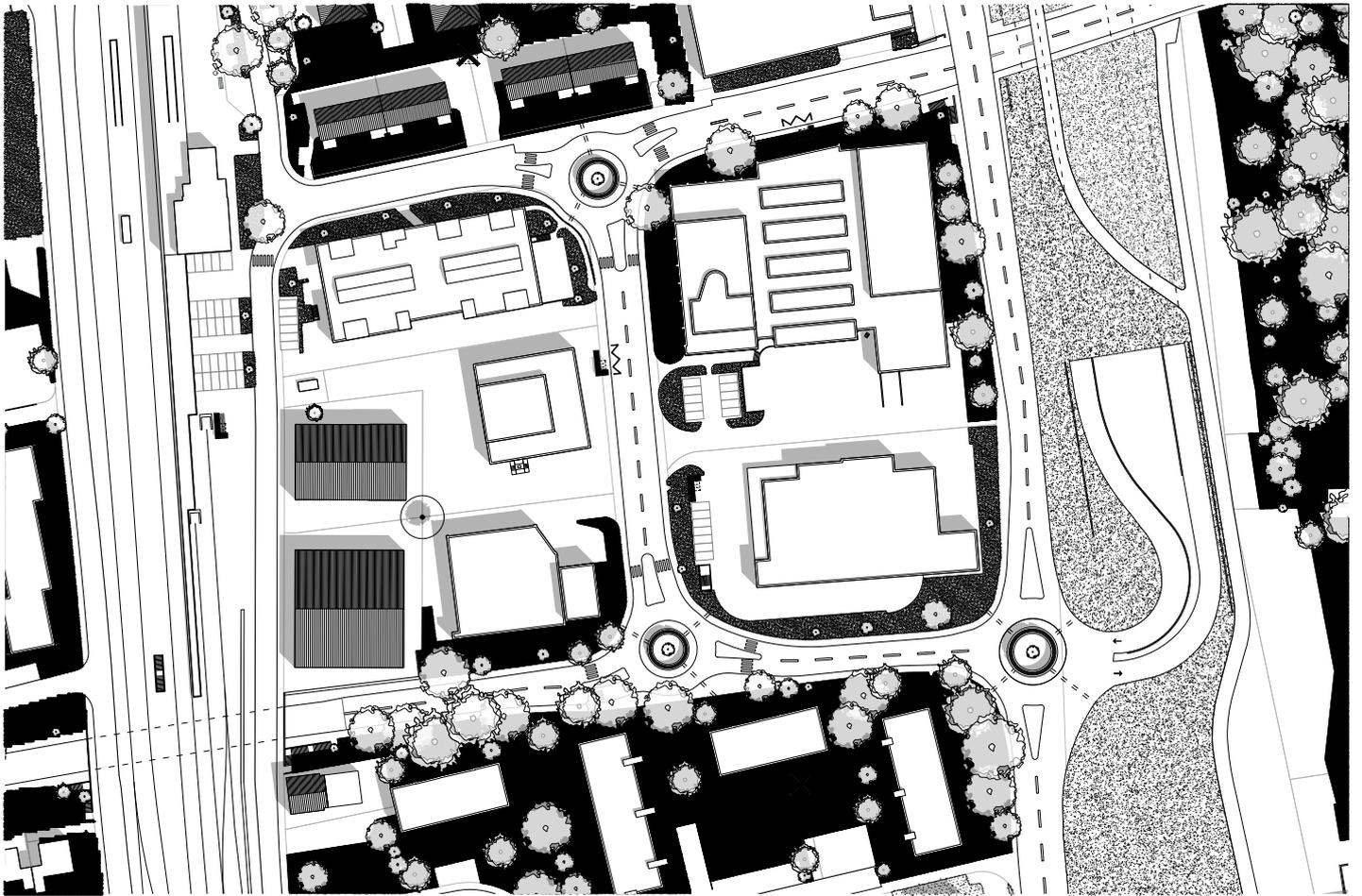
AGGLO MOMENTS



Verbin



ndung



Situation

ADAPTIERBARKEIT

Die Bushaltestelle, ein von Mensch genutzter temporärer Raum, der für die Natur zu einem permanenten Raum werden kann.



INTERAKTION

Der Pavillion ist ein zentrales Gestaltungselement des Gartens und ist ein Ort des Zusammenkommens für Mensch und Natur.



IDENTITÄT

1900 brachte Emil Flury das Edelreis aus dem Libanon nach Bad Schauenburg bei Liestal. Von dort entwickelte sich die Schauenburger Kirsche zur wichtigsten Kirsche in der Schweiz mit Schwerpunkt Nordwestschweiz.

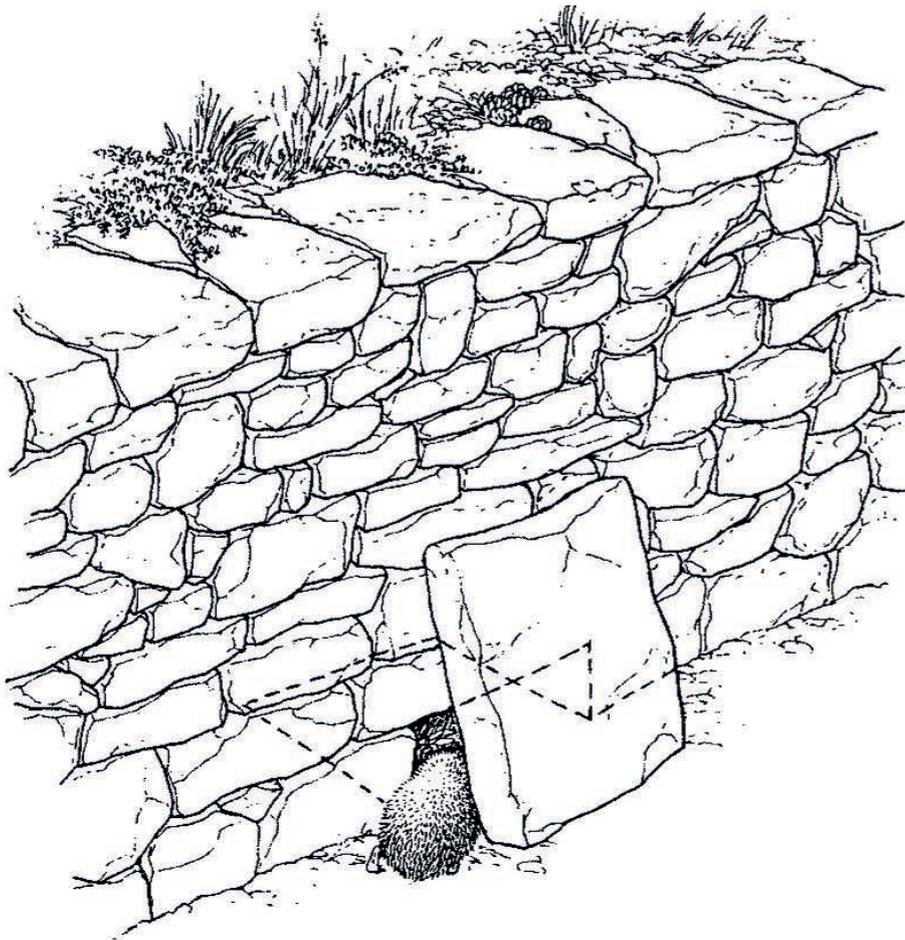


ZUGÄNGLICHKEIT

Der Kreisel ist ein prägendes Element der Agglomeration und wird jedoch vom Menschen nie betreten. Durch diese menschliche Unberührtheit findet die Natur ihren Platz wieder.

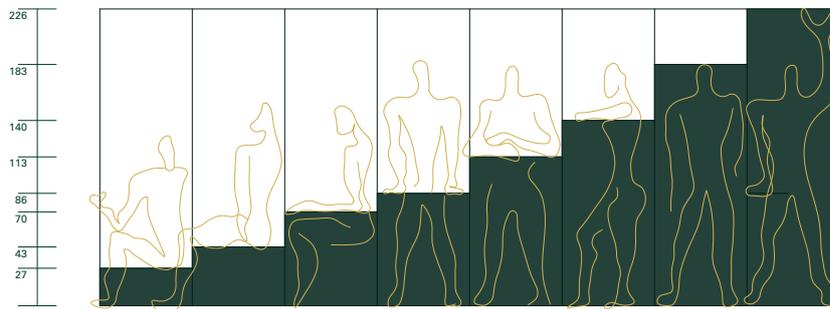


Momente



Ökologische Nischen

AGGLO MOMENTS



Überlagerung



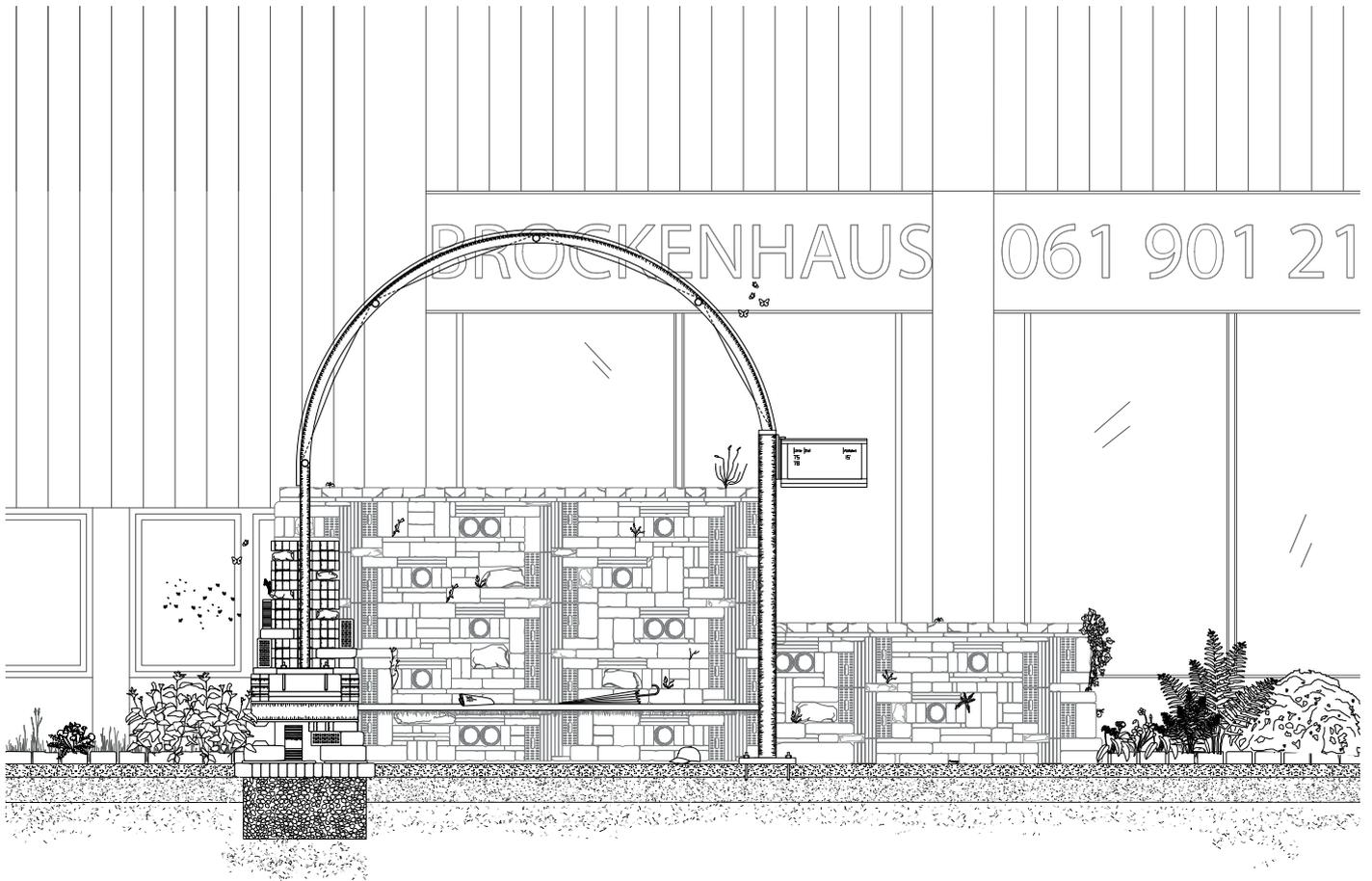
Jura Kalkstein



Bauschutt



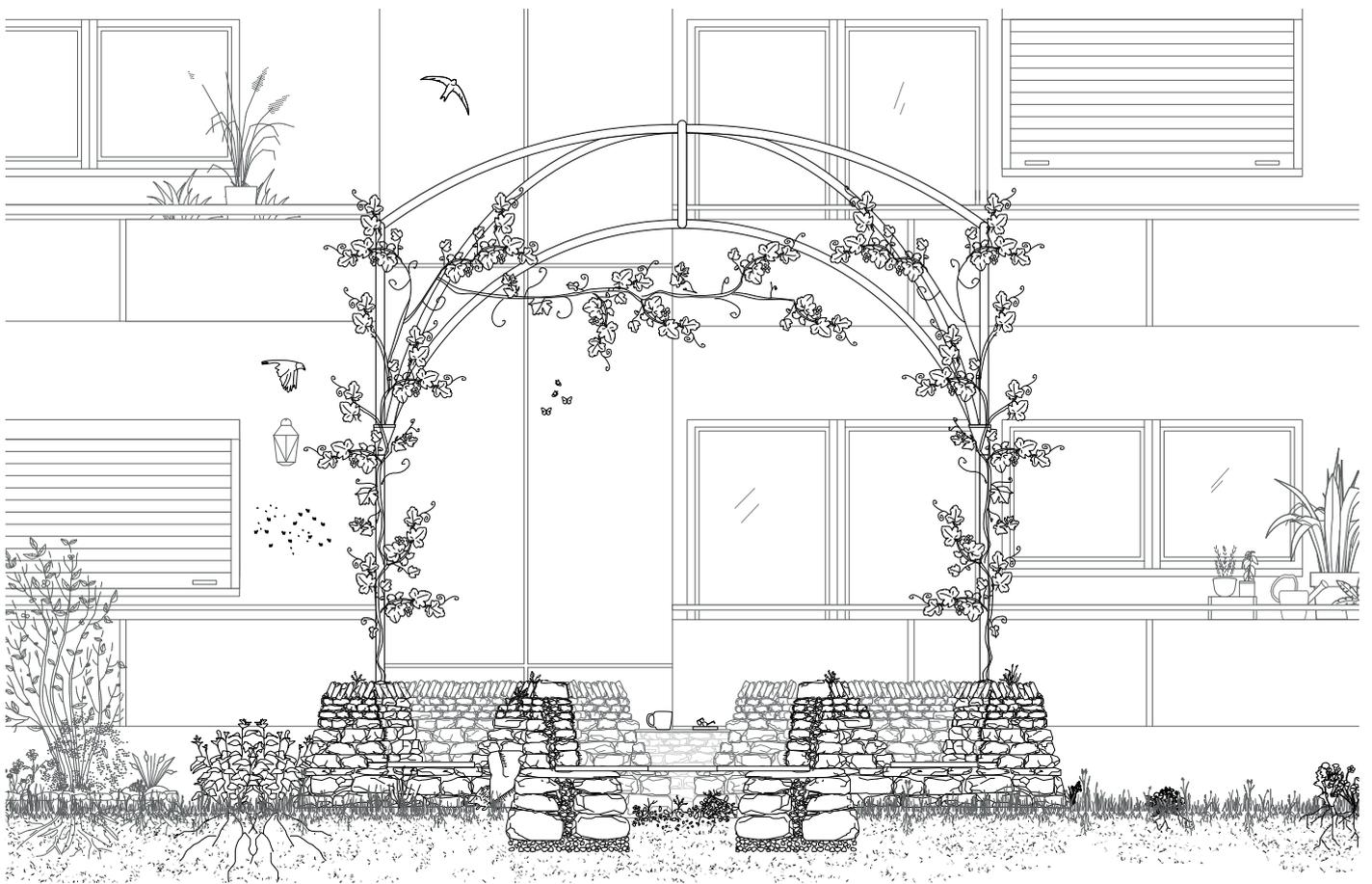
7



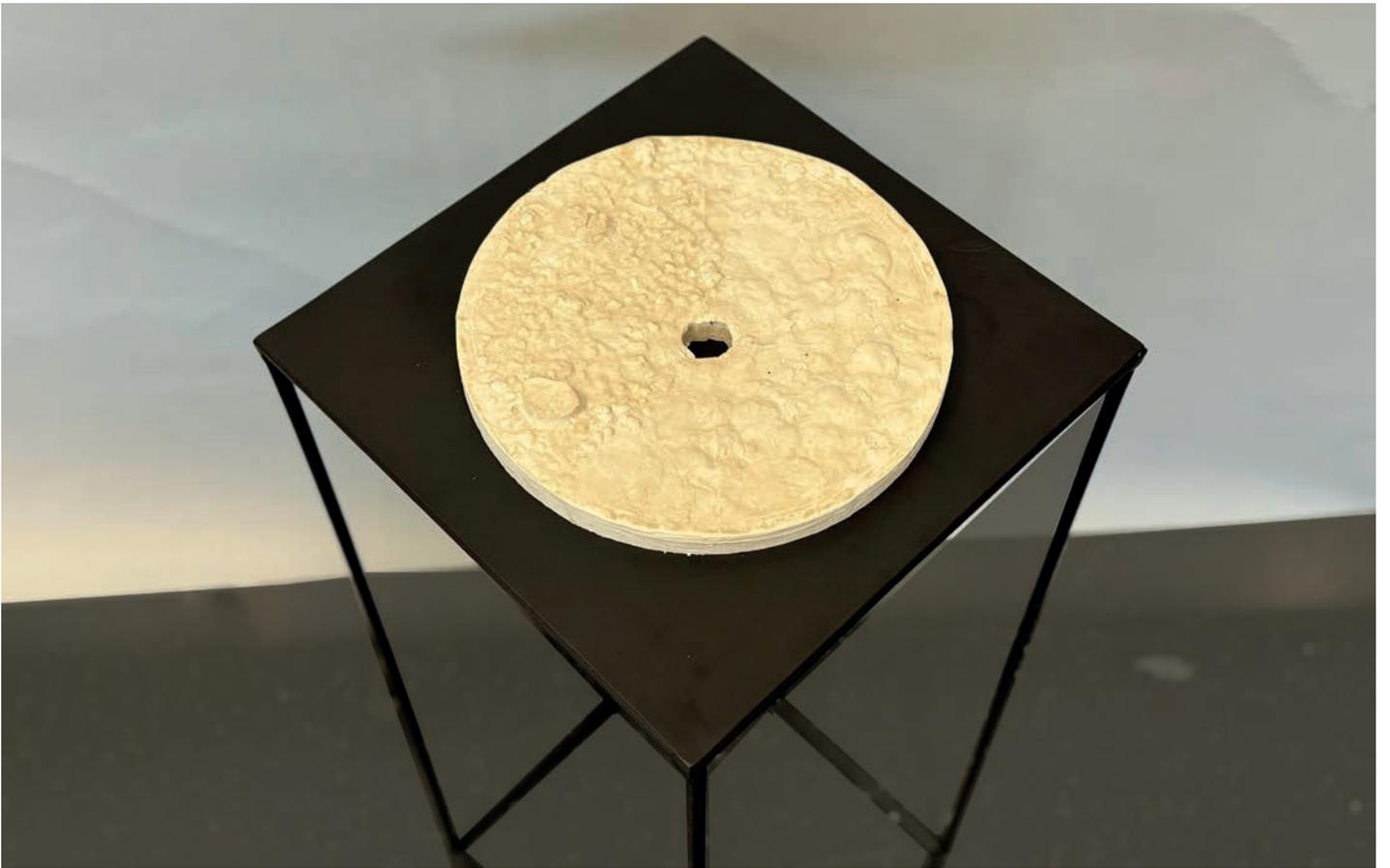
Bushaltestelle



×



Pavillion

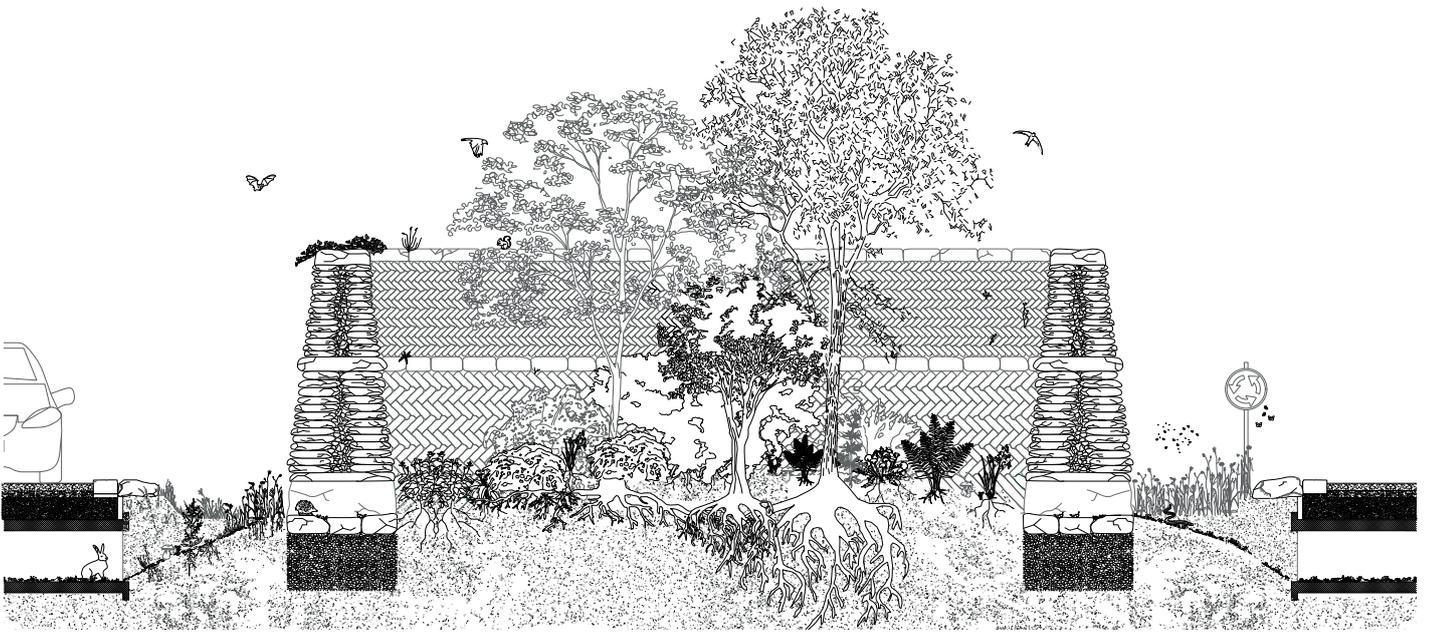




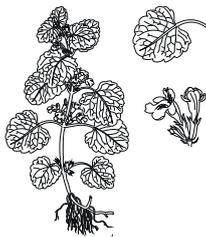
Schauenburger Kirsche



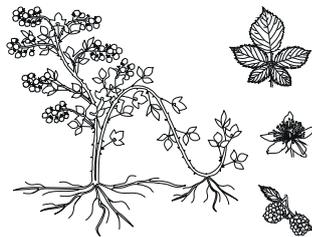
○



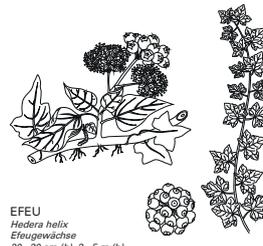
Kreisel



GEWÖHNLICHE GUNDELREBE
Glechoma hederacea
Lippenblütler
5 - 20 cm (h), 1 m (b)



BROMBEERE
Rubus sp.
Rosengewächse
1 - 2 m (h), 1 - 3 m (b)



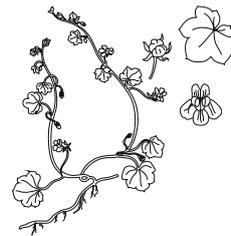
EFEU
Hedera helix
Efeuengewächse
20 - 30 cm (h), 3 - 5 m (b)



KRIECHENDES FINGERKRAUT
Ficaria verna
Rosengewächse
30 - 100 cm (b)



GROSSE BRENNNESSEL
Urtica dioica
Brennnesselgewächse
30 - 300 cm (h)



ZIMBELKRAUT
Cymbalaria muralis
Wegerichgewächse
8 - 10 cm (b)



BRAUNSTIELIGER STREIFENFARN
Asplenium trichomanes
Streifenfarngewächse, regional geschützt
10 - 15cm (h)



HIRSCHZUNGE
Phyllitis scolopendrium
Streifenfarngewächse, geschützt
40 - 60 cm (h), 30 - 40 cm (b)

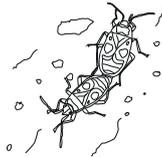


RUPRECHTSKRAUT
Geranium robertianum
Storchschnabelgewächse
10 - 55 cm (h)

Flora



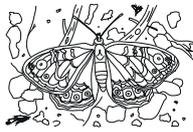
BLINDSCHLEICHE
anguis fragilis
Reptilien, geschützt
50 cm



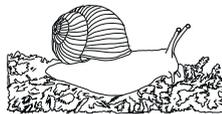
GEMEINE FEUERWANZE
Pyrrhocoris apterus
Insekten
9 - 12 mm



HAUSROTSCHWANZ
Phoenicurus ochruros
Vögel
13 - 14,5 cm



MAUERFUCHS
Lasiommata megera
Insekten
8-10 cm Spannweite



WEINBERGSCHNECKE
Helix pomatia
Schnecken, Rote Liste: potenziell gefährdet
10 cm



FLOCKENBLUMEN-BLATTSCHNEIDERBIENE
Megachile apicalis
Insekten
12 - 16 mm



ZWERGFLIEDERMAUS
Pipistrellus pipistrellus
Säugetiere
3,5 - 4,5 cm



IGEL
Erinaceus europaeus
Säugetiere
24 cm

Fauna



Winter



Frühling



Sommer



Herbst

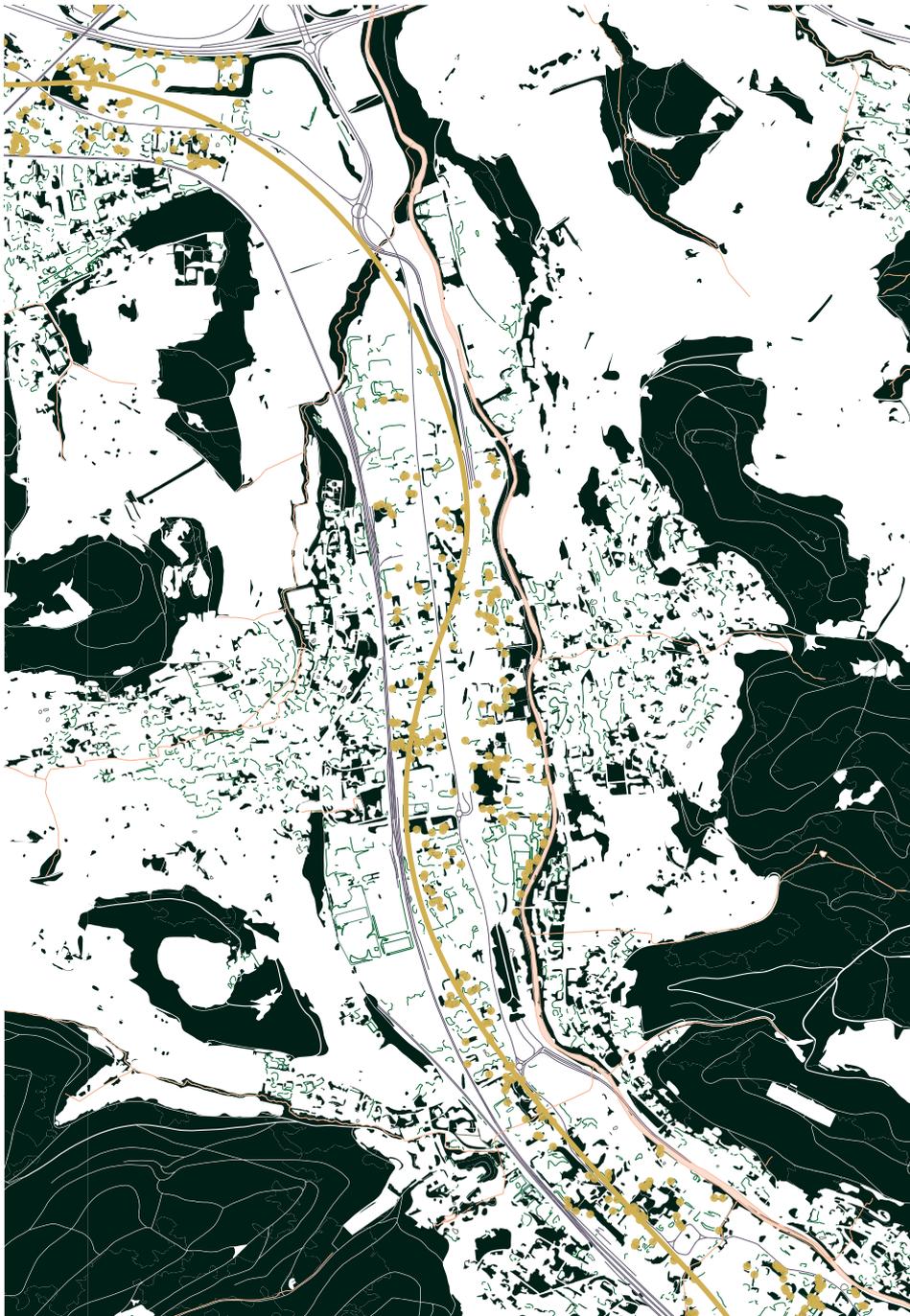
PROZESS

S. 60 – 67

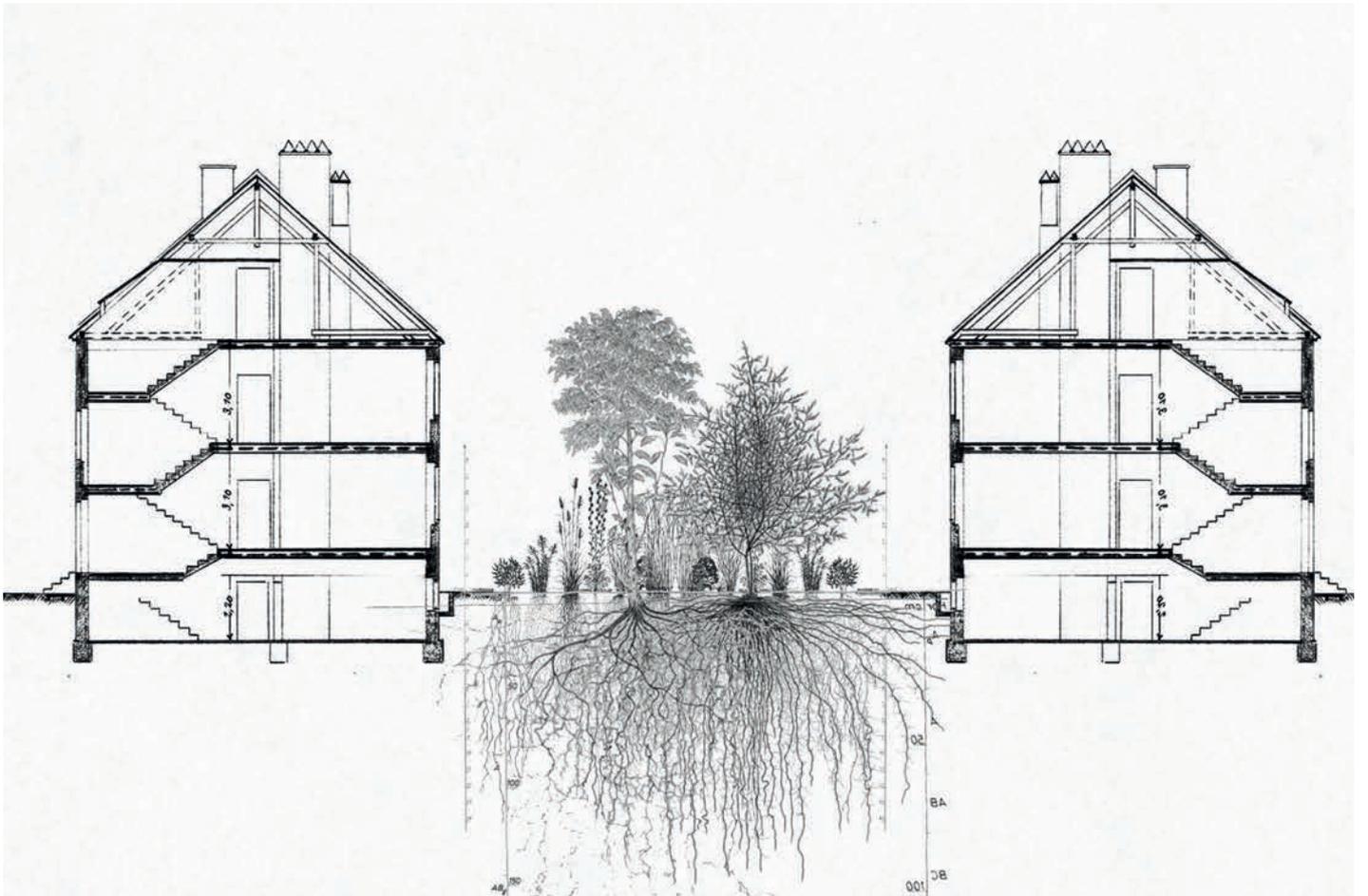
HS23



Zusammenhang Kernstadt und Agglomeration



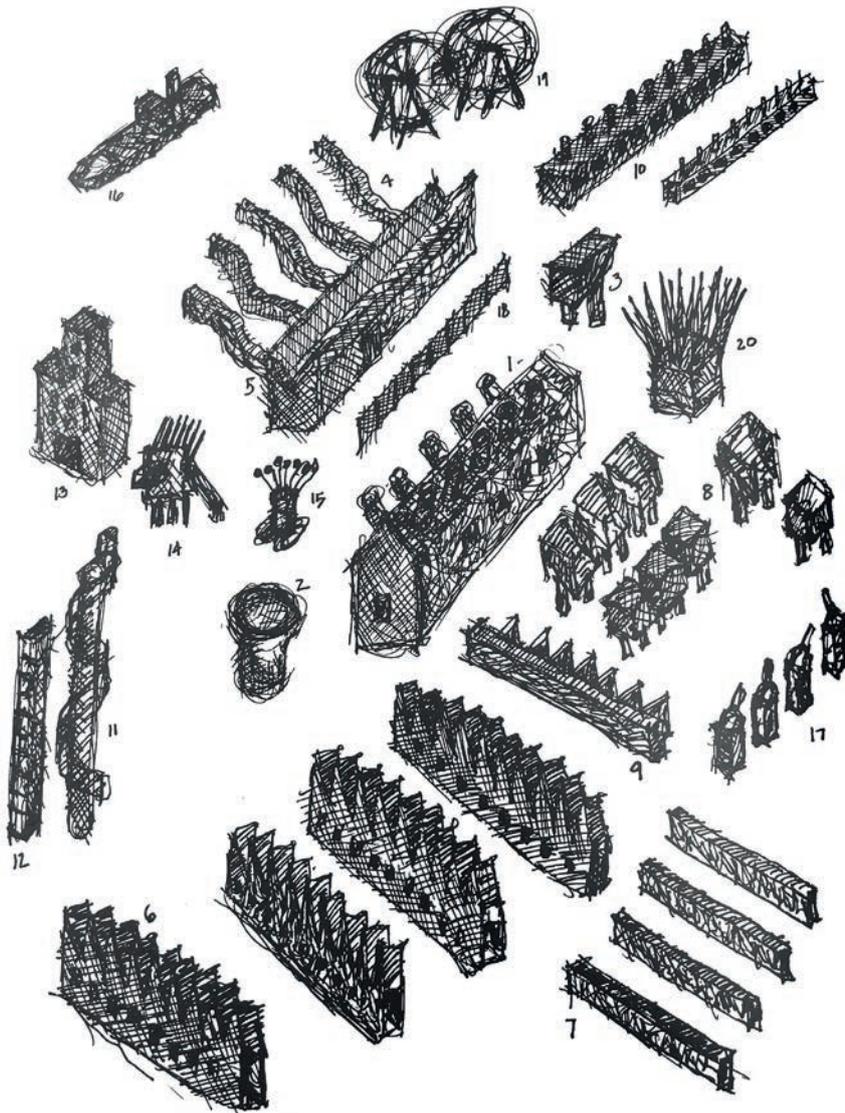
Die Linie als Verbindung



Der Garten



Ein Vorgarten im Freidorf, Muttenz



Freidorf-Brunnen mit Genossenschaftshaus MuttENZ



Freidorf-Brunnen mit Genossenschaftshaus Muttenz

Diplomarbeit Herbstsemester 2023
Delphine Potterat

ETH ZÜRICH, DARCH, IEA
Professur für Architektur und Entwurf
Emanuel Christ & Christoph Gantenbein

ASSISTENZ
Julien Bellot

ETH ZÜRICH, DARCH, ITA
Digital Building Technologies
Benjamin Dillenburger

ASSISTENZ
Angela Yoo

ETH ZÜRICH, DARCH, LUS
Visiting Studio
Martina Voser

ASSISTENZ
Coralie Berchtold

2023 Prof. Christ und Gantenbein ETH Zürich
2023 Prof. Benjamin Dillenburger ETH
2023 PROF. MARTINA VOSER ETH ZÜRICH

